



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IX. Von den acht Seligkeiten der H. Jungfrauen Marien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Was schön vnd hüpsch war / in aller Mens-
schen Augen. Vnd widerumb: Da sie dieselbe
sahen / erschrocken sie / vnd hatten ein Wun-
der an ihrer Schöne: Desgleichen wie nun
diese Männer ire Stim hörten / vnd ihr An-
gesicht ansahen / war sie ein Erwundern iren
Augen / dan sie verwunderten sich ihrer tref-
lichen Schönheit halber. Da sie nun für ihn
(der Holofernem) kam / da wardt er gleich
mit seinen Augen gefangen / da sprachen sei-
ne Diener: wer wolte das Judentvolck ver-
achten / das so schöne Weiber hat?

Gleichertweis liest man von der Rebecca also:
Vnd sie war ein sehr hüpschel Magd / vnd al-
ler schönste Jungfraw / vnd keinen Man
hate sie erkandt.

Von der Rachel siehet also geschrieben: Ra-
chel aber war einer hüpschen Gestalt / vnd
schön von Angesicht. Diese schöne Weiber
seynd nur Schatten gewesen / der schönen Jung-
frawen Marien / der Mutter vnser Herrn Chri-
sti / dieselbige ist die schönste vnter den Weibern ge-
wesen. Dan in dem hohen Liedt Salomonis siehet
also: Was ist dein Geliebter für andern ge-
liebten / O du schönste vnter den Weibern?
wo ist dein Geliebter hingangen / O du
schönste vnter den Weibern? Jem: Kenne-
stu dich nit du schönste vnter den Weibern?

Die H. Jungfraw Maria ist eine gerade vnd
aufgerichte Person gewesen / wie auch auß dem
Bildnis / welches S. Lucas mit eignen Händen
gemalt hat / zu erschen ist. In dem hohen Liedt
Salomonis siehet also: Dein Läng ist gleich ei-
nem Palmbaum / vnd du bist die Frucht des Weins-
traubens. Vnd in den Weysen Sprüchen Sy-
rach's siehet also: Hoch bin ich auffgewachsen

wie die Palmen zu Cadex / vnd wie ein ge-
pflanzte Rose zu Jericho / vnd wie ein schö-
ner Ölbaum in dem Felde. Von der Jüdischen
Synagog aber verstehe ich die Wort / welche die
himlische Braut in dem hohen Liedt Salomonis
sagt. Unser Schwester ist klein / vnd hatt kei-
ne Brüste. Desgleichen spricht der weyse König
Salomon: Siehe / meine Freundin wie schön
bistu / siehe / wie sehr schön bistu? deine Augē
seynd wie Dauben Augen / ohn was noch in-
wendig verborgen ist / deine Böstf seynd wie
geyssen Herd / die auffsteigen vom Berg Gi-
lead / deine Däen seynd wie die Herde / die bes-
schoren seyn / vnd die auß der schwarze Kom-
men / vnd die alle Drolling tragen / vnd ist
keine vnter ihnen vnfruchtbar / deine Less-
gen seyn wie rosenfarbe Schnür / vnd deine
Rede lieblich / deine Wangen seynde wie die
Ritz am Granatapffel / ohn was inwendig
verborgen ist. Dein Hals ist der Thurn Da-
uids mit Brustwehr gebawet / daran tausent
Schilde hangen / vnd allerley Waffen der
Scharcken.

Der weyse König Salomon sagt: Deine Wan-
gen seyn wie die Ritz der Granatapffel ohn
was in dir verborgen ist. Als sprecher er: du bist
von aussen schön / aber noch eine größere Schön-
heit ist in dir verberge / du bist an der Seelen vn an
dem Gemüth noch schöner. Desgleichen spricht
Salomon Das Haar auff deinem Haupt ist
wie die Purpur des Königs / die in Salcken in
Kammeln liegt.

Got gebe vns sein Genad / das wir die heilige
Jungfraw Maria mit grossen Freuden in dem
ewigen Leben schauen / vnd vns mit ihr in Ewig-
keit erfreuen mögen / Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariae / Die 9. Sermon:

Von den acht Seligkeiten der heiligen Jungfrawen Marien.
Über die Wort.

Maria hatt den besten Theil erwehlet / der soll nicht von ihr genemmen werden. Luca 10
cap. vers. 42.

In dem hohen Liedt Salomonis wird ge-
melt im dritten Buch der Kö-
nigen / das er ihme habe einen
Thron gemacht von Helffen-
bein / vnd denselbigen mit dem al-
ter edelsten Holt überzogen / vnd
wird in der heiligen göttlichen
Schrift hinzu gesezt: Solches ist nit gemacht
in keinem Königreich. Als aber der König al-
ter Königen Gott selbst seinem Sohn dem wahren
Salomon einen Thron von Helffenbein der Rei-
schheit zubereitet / vnd mit dem edelsten Holt der
Liebe hatte bedeckt / ist ihres gleichen in keinem Kö-
nigreich / weder im Himmel vnter den Engeln / noch
auff Erden vnter den Menschen funden worden.
In dieser Predig wil ich ewer Lieb predigen / von
den acht Seligkeiten der H. Jungfrawen Marien /
dan sie wird in der H. Schrift selig gepriesen. Es
erhub ein Weib im Volck ihre Stim / vnd sprach
zu dem Herrn Christo: Selig bist du / der
dich getragen / vnd die Brustt du: du gesogen
hast. Vnd die Elisabeth Johannis des Tauf-
fers Mutter / sprach zu ihr: Selig bist du / die du
geglaubt hast. Desgleichen sagt sie selbst: Dan

siehe / von nun an werden mich selig sprechē
alle Geschlecht. Derhalben damit wir sie selig
sagen mögen / als wil ich von iren acht Seligkeiten
predigen / Gott wolle daru sein Genad verlenhen.
Erstlichen sagt vnser Herr vnd Seligmacher:
Selig seynde die armen im Geist / dann ihr
ist das Himmelreich.
Albertus Magnus sagt: Wahre vnd vollkom-
mene Armuth ist alles vmb Gottes willen willig
vnd gern verlassen / vnd nichts dan allein was die
Notdurfft erfordert / das man haben muß / besitzen
vnd haben / vnd sich noch daru derselbigen Not-
durfft vnwürdig achten / auch derselben Notdurfft
bisweilen vmb Gottes willen entzihen / dann wo
volle Notdurfft ist / da kan die Armuth nit gespürt
werden. Diese Enangelische Armuth hat Christus
gerathen / daer sagt: Gehe hin / verkauff alles
was du hast / v. 10 Kom vnd folg mir nach.
Diese ist die warhaftige Armuth des Geistes / je
inbrünstiger vnd efferziger nun einer in dieser Zu-
gandt ist / desto mehr wünschet vnd siehet er gern /
das ihme was mangle an den notdürfftigen Din-
gen / so er billich hetre gebrauchen können / je voll-
kommener ist er in dieser Zugandt. Wann aber ein
ne



ner das er in der Welt besitzen können verläßt / auf daß er Gott in Armut / wie alle geistliche Ordensleute thun/diene/vnd doch nachmals nicht wil/das ihm etwas deren Dingen / welche zu Unterhaltung des Leibs dienen/mangele/der selbige helt wol den Stande vnd Profession der Armut/aber doch nicht die Wahrheit des Geistes/davon vnser Herr vnd Seligmacher sagt: **Selig seynde die Armen im Geist.** Dann die armen im Geist / sagt der Cardinal Caietanus/seynde die / so mit geistlichem Willen/alles was sie gehabt verlassen haben/vnd in solchem Mangel/Armut/vnd wercklicher Nothdürfftigkeit zu verharren / sich erfreuen.

Es seynd auch arm von Geist/welche die Noth zwar arm gemacht / aber doch die Noth in ein Tugend verändert haben/vnd mit demselbigen so sie haben/wie wenig es ist/zu frieden seynde / vnd lieben solche sühnen von Gott verordnete Armut. Diese willige Armut im Geist hatt die heilige Jungfrau Maria gehabt / vnd sich darinnen erfreuet/wie am Tag ihrer Heymbsuchung angedeutet worden.

Caiet in c. 5. Matt.

Matt. 23. 7. Luc. 7

Psalm. 125. 5

Nam. 11. 3

Mat. 23. 9

Zum andern.
Selig seynde die da weynen vnd Leydt tragen / dann sie sollen getröstet werden.

Diese Seligkeit hatt die heilige Maria treulich gehabt/dan die heilige Jungfrau Maria hatt keine Sünde gehabt / derowegen hatt sie nicht wegen ihrer Sünden geweynet / sondern sie hatt allein auß Liebe zu Christo / vnd wegen anderer Leute Sünden geweynet. S. Peter hatt wohl auch geweynet / aber er hatt wegen seiner Sünden geweynet. Die heilige Maria Magdalena hatt auch geweynet/aber nur wegen ihrer selbst eygen Sünden. Der heilige Paps Gregorius schreib / die heilige Jungfrau Maria sey vnter dem Creuz betrübt/vnd weynent gestanden / als ihr Sohn daran gehangen. Weil sie dann nun geweynet hatt/so wird sie getröstet werden. Der Salomon sagt: **Sie wurde hernach am letzten Tag lachen.** dan im Psalmbuch Dauids stehet also: **Die mit Thranen saen / werden mit Freuden einernthen.**

Zum dritten.
Selig seynde die Sanftmütigen/dan sie werden besitzen das Erdreich.

Die H. Maria ist sanftmütig gewesen: die werden sanftmütig genant / welche sich nit erzürnen / vnd niemand schädlich seynde/vnd begeren auch niemand im geringsten schädlich zu seyn. Also ist die H. Jungfrau Maria sanftmütig gewesen sie hatt sich nit erzürnet/ist niemandt schädlich gewesen / sondern sie hatt vielmehr allen Menschen den allerhöchsten vnd größten Nutzen bracht. Der H. Lehrer Bernhardus sagt: Mann soll das ganze Euangelium durchsuchen/so werde mann nit finden / daß ein einzig hartes Wort auß der H. Marien Mund gangen/von dem Propheten Moyses set mann also: **Moses war ein sehr sanftmütiger Mensch vber alle Menschen auff Erden.** Noch viel sanftmütiger ist die H. Jungfrau Maria gewesen / vnd ist in dem gleichformig ihrem Sohn vnserm Herrn vnd Seligmacher gewesen von welchem wir lesen: **Lernet von mir / dann ich bin sanftmütig / vnd von Herzen demütig.** Derowalben hatt sie auch das Land/das ist die ewige Freudt vnd Seligkeit besessen / vnd ist mit Leib vnd Seel hinauff in den Himmel genommen worden.

Syrach sagt **Der Herr hatt hochmütige Fürsten vom Stuel herab geworffen / vnd hat sanftmütige darauff gesetzt.** Gott der Herr hat die hochmütigen Fürsten vom ewigen himmlischen Stuel in die Hölle gestürzt / vnd die Sanftmütigen/nemlich den sanftmütigen Christum / vnd die sanftmütige Maria darauff gesetzt.

Zum vierden.
Selig seynde die da hunger vnd dürstet nach der Gerechtigkeit dann sie sollen erlöset werden.

Albericus schreib: Nach der Gerechtigkeit hungern sey so viel / als die schweresten Werck der Barmherzigkeit inbrünstig begeren. Aber dürstet nach der Gerechtigkeit sey die gemeynen vnd leichere Werck der Barmherzigkeit begeren. Die heilige Jungfrau Maria hatt grossen Verlangen getragen / nach den Wercken der Gerechtigkeit. Derowalben ist sie bey ihrer Himmelfahrt erstigt worden. Dauid sagt: **Ich werde sat werden wan dein Herrlichkeit er cheinen wird.** Der heilige Jungfrau Maria aber ist die Herrlichkeit Christi erschienen bey ihrer Himmelfahrt/ Ergo ist sie mit Leib vnd Seel erheitigt worden/die andern Menschen aber werden erheitigt werden/wan die Herrlichkeit Christi an dem jüngsten Tag erscheinen wird / von welcher Herrlichkeit wir also lesen: **Wen aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / vnd alle heiligen Engel mit ihm / den wird er sitzen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit.**

Zum fünfften.
Selig seynde die barmherzigen / dann sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Die heilige Jungfrau Maria wird genant ein Mutter der Barmherzigkeit / weil sie den jenigen geboren hat / von welchem die Gnad vnd Barmherzigkeit her kompt. Sie wird auch genant ein Königin der Barmherzigkeit / weil sie im höchsten Grabt / vnd so viel als immermehr ein Mensch barmherzig sein kan / barmherzig gewesen ist. Sie hatt sich erbarmet nicht allein vber ihre Freunde sondern auch vber ihre Feinde / welche sie vnd ihren eingeliebten Sohn verpörreren / vnd verachten.

Als sie in Cana in Galilea auff der Hochzeit gewesen / hatt sie sich vber Brant vnd Breittigant erbarmet / daß sie wegen des Mangels an Wein bey ihren hochzeitlichen Gästen in Schanden bestehen solten / hat derowalben ein Fürbit für sie gethon / vnd zu vnserm Herrn Christo gesagt: **Sie haben keinen Wein.**

Zum sechsten.
Selig seynde die / die da eines reynen Hertzens seyn / dan sie werden Gott anschawen.

Die heilige Jungfrau Maria ist eines reynen Hertzens gewesen / sie hatt gang vnd gar keine Sünde gethon / sie hatt auch mit ihrem Hergen / oder mit den Gedanken ihres Hertzens nicht gesündigt / darumb stehet in dem hohen Lied Salomons also von ihr: **Du bist ganz aller Ding schön / meine Freundin / vnd ist kein Flecken an dir.** Gott hatt in dem alten Testament befohlen / daß man die Arche des Bundes von reinem goldenen Holtz sollte machen / innen vnd außen. daselbst hatt zuvor bedeutet / daß die Arche des Bundes **E H N J E R D E S I E S** gang vber

reyn von Sünden sein werde Desgleichen sollte er auch sieben Aepeln machen / oben auff den Leuchter von ganz lauterem Gold.

Zum siebenden.

Selig seynde die Friedsam / dan sie werden Kinder Gottes geheissen.

Die H. Maria Mutter Gottes ist ganz friedt / sam gewesen / sie hat mit niemande gezancket / dann warumb / vnd von wessen wegen würde sie sich mit den Leuten gezancket haben? mann zancket sich sonsten wegen Ehr / wegen Reichthumb / wann einer gern grosse Ehren in dieser Welt hette / vnd gern reich were. Item wann einer nichts leyden wil von den Menschen in dieser Welt. Die H. Jungfrau Maria hatt keine Ehr / keine Reichthumb in dieser Welt zu haben begeret / sie hatt auch willig vnd gern das Vnrecht gelitten / wie vnd warumb wolte sie sich dann mit den Leuten in dieser Welt gezancket haben. Sie hatt wohl sagen können mit dem König vnd Propheten David : **Nie denen die Friedt hassen / hiele ich Friede. Aber wen ich mit ihnen redet / so singen sie wider mich Streit an vergeblich.**

Zum achten.

Selig seynde die da Verfolgung leyden / vmb der Gerechtigkeit willen / dan das Himelreich ist jhr.

Die H. Jungfrau Maria hat gar viel Verfolgung von den Juden erlitten / wie der H. Ignatius bezeugt / vnd ist jhr ergangen / gleich wie jederzeit allen frommen ergangen / vnd noch zur Zeit ergeheth / dan S. Paulus sagt: **Alle die nach Gott leben wollen / in Christo Jesu werden Verfolgung leyden.** Vnd Prosper spricht:

In pia pars mundi parti est infesta piorum.

Widerumb lesen wir im Psalmbuch Davids Die Gerechten müssen viel leyden. Doch haben sie diesen Trost darbey: **Aber der HERR hilff ihnen auß dem allem: er bewahret ihnen all ihre Gebeyn / daß deren nit eyns zerbrochen wird.**

Du heilige Jungfrau Maria Mutter Gottes bit für vns arme Sünder / damit wir auch sampt dir ewig selig werden / Amen.

Ignatius in quadam epistola.

2. Tim. 4. 12

Properia lib. Epist. 2.

Psal. 34. 20

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariae / Die 10. Sermon:

Wie die Wort des weissen Königs Salomons in seinen Sprichwörtern am 21. Capitul so gahrt recht vnd wol von der heyligen Jungfrauen Marien gesagt seyn.

Über die Wort.

Maria hatt den besten Theyl erwehlet / der sol nicht von jhr genommen werden / Lucz 10. cap. vers. 42.

Mals bald die Kriegsknecht der Assyrier in der Belagerung Bethulie die aller schönste Witfrau Judith haben gesehen / seynde die Augen / ja auch das Herz Holofernis mit ihrer Schönheit als bald gefangen worden / dan also lesen wir von jhr: Sie verwunderten sich ihrer trefflichen Schönheit halben / vnd sprachen zu jhr: **Du hast dein Leben errettet mit dem Nachschlag / daß du zu vnserm Herrn sielest / vnd wistst das / so du für sein Angesicht kommest / würdest dir guts thun / vnd du wirst ihm von Herzen wol gefallen.** Also führten sie in des Holofernis Sütten (oder Gezele) vnd sagten ihm an. Also wil ich auch auff heut E. L. die noch viel schöner Jungfrau Maria auß dem 21. Capitul des weissen Königs Salomons zeigen / vnd für Augen stellen / daß sich E. L. ihrer Sittlichkeith vnd Schönheit halber verwundern wird / vnd wan sie für ewer Angesicht kompt / vñ jhr sie recht sehen werdet / so wird E. L. jhr guts thun / vnd sie wird euch von Herzen wol gefallen / vnd werdet mit Liebe vnd Euffer jhr zu dienen gleich als gefangen werden.

aber ewer Lieb diß edel vnd schön Weib die heilige Jungfrau Maria zeigen / vnd für Augen abmahlen / nicht nach meinem Kopff / sondern auß dem 21. Capitul des weissen Königs Salomons. Der groß vnd weit berühmte Mahler Apelles hat (damit er ihm einen ewigen Namen machte) das Bildnus Veneris, daraner 10. Jar gearbeitet / mit so großer Kunst verfertigt / daß dessen gleichen niemals ersehen worden / nachdem es aber an einen gemeynen Platz zu sehen für gestellt worden / hat sich nit allein alles Volck darüber verwundert / sondern es ist auch die Jugend zu Athen mit großer Lieb zu diesem Bild entzündet / daß es auß Befehl des Raths an einen geheimen Ort gesetzt worden / damit die Gemein vnd vornehmlich die Jugend nit dadurch möchten geärgert / vnd zu vnkeuscher Lieb gereizt werden.

Wir aber haben zu sehen ein Kunststück / welches es hundertfältig schöner vnd wunderbarer ist / nemlich das schönst edelst vnd vollkommenst Bild das jemals auff Erden gesehen worden / diß Bild ist die Gottes Gebärerin / nit eine Göttin der Vnkeuscheith / sondern die heiligste Jungfrau Maria eine Königin der reinen Keuscheith. Der Mahler darvon sie gemahlt worden / ist der H. Geiß / die zeit aber die er daran gewendet hat / ist länger dann vier tausent Jar. Von dieser edlen vnd schönen Jungfrauen wil ich auff dimalts E. L. predigen / vnd für Augen stellen / wie sie von dem weissen König Salomon beschrieben / vnd für gemahlt worden.

Der weisse König Salomon sagt also: **Wer wil ein stark Weib finden? von weitem her / vnd von den eussersten Enden ist ihr Werth. Ihres Mans Herrz darff sich auff sie verlassen / vnd keines Raubs wirdt sie**

Prou. 31. 10

Psal. 119

Judit 10. 14

Judit 10. 23